

Konzert im Kursaal für **Nachsorgeklinik Tannheim** – Zuhörer spenden rund 1700 Euro für den guten Zweck

Fünf Stimmen bieten Trost und Zuversicht

Der Begriff Nachsorgeklinik ist eigentlich nur bedingt richtig“, so Stiftungsvorstand Roland Wehrle, „da man weiß, dass ein Teil der Kinder sterben wird.“ Nicht nur zwei Tage vor dem Weltkindertag macht das Schicksal von Kindern ganz besonders betroffen. Dass auch hier immer wieder gehandelt wird, zeigt das Beispiel Tannheim: 25 Millionen Mark wurden in Deutschland gespendet, um die 1990 entstandene Idee der Nachsorgeklinik für Krebs- und chronisch kranke Kinder in die Realität umzusetzen. Das war gerade einmal die Hälfte der benötigten Summe. Denn das Leben mit der Krankheit und die Auseinandersetzung mit dem Tod, wenn die Medizin nicht mehr helfen kann, bedarf neben medizinischer Spitzentechnologie einer besonderen Atmosphäre für die betroffenen Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien.

In der Nachsorgeklinik Tannheim im Schwarzwald findet sich neben eben dieser hochqualifizierten medizinischen Betreuung vor allem eine menschliche Wärme, Zuspruch und ein wenig Hoffnung für alle Beteiligten. Im Schwarzwald sitzt auch der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften, der jedes Jahr in einer knapp zweiwöchigen Tournee das Konzertprojekt „Fünf Städte, fünf Stimmen“ veranstaltet. Sozusagen auf der Durchreise von Besancon über Padua und Innsbruck nach Freiburg befand sich das Ensemble und wurde entsprechend der Idee von Bürgermeister Ulrich Lutz und Stiftungsrätin Sabine Reiser vom Landratsamt Friedrichshafen in Überlingen zu einem Be-



Fünf Stimmen aus fünf Ländern singen für kranke Kinder. Für das französische Besancon sang der Tenor Jean-Noel Poggiali, die Sopranistin Lourdes Sánchez Tarrío vertrat Granada, Luisa Gianni präsentierte das italienische Padua, aus Freiburg war Bariton Markus Müller zu hören, Barbara Camenzind aus Innsbruck vertrat Österreich. BILDER: CPI

nefizzkonzert aufgehoben. Dank des kompletten Sponsorings durch sechs Überlinger Firmen kann der gesamte Spendenerlös der Stiftung in Tannheim zugute kommen.

Was dann im gut gefüllten Kursaal zu hören war, entsprach hochprofessioneller Stimmkultur aus fünf Ländern. Für das französische Besancon sang der Tenor Jean-Noel Poggiali. Die Sopranistin Lourdes Sánchez Tarrío vertrat Granada, in gleicher Stimmlage präsentierte Luisa Gianni das italienische Padua, Barbara Camenzind aus Innsbruck vertrat Österreich. Aus Frei-

burg selbst war Bariton Markus Müller zu hören. Ebenfalls aus Freiburg stammt der Pianist Bernhard Renzikowski. Als Begleiter der verschiedenen Stimmlagen und Liedern aus der jeweiligen Heimat der Vokalisten kam ihm eine bedeutende Rolle zu, die er in einzigartiger Manier ausführte. Pianistisch feinfühlig und wach, immer am Puls der Stimme, erfüllte er Musikalität mit Lebendigkeit und Intelligenz.

Gustav Mahlers Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ sind aus der innersten Mitte der Romantik entstan-

den. Als Lyriker war für ihn das Lied die Keimzelle des gesamten Schaffens. Barbara Camenzind verstand es mit klarem und vollem Volumen, dem Geheimnis von Traum und Entrückung eine besondere Note zu geben. Überzeugt hat auch der Franzose Jean-Noel Poggiali mit sensibler und fein intonierter Stimmführung aus Liedern der „Métamorphoses“ von Francis Poulenc. Ein auffallend warmes Timbre besitzt der gebürtige Konstanzer Markus Müller, dem der Liedgesang auf den Leib geschrieben scheint, was der diplomierte Physiker in „Heinrich, der



Sabine Reiser bekam ein mit 1700 Euro gefülltes Spendenglas von Volksbankchef Hermann-Josef Schwarz.

Vogler“ op. 56/1 von Loewe bewies.

Aufsehen erregte die Spanierin Lourdes Sánchez Tarrío, die nicht nur die Klaviatur der Operngestik beherrscht, sondern vor allem durch atemberaubende Pianopassagen immer wieder für große Spannung im Saal sorgte. Wunderbar ausgesungene Duette aller Besetzungen von Enrique Granados, Johannes Brahms und Giochino Rossini standen am Ende noch einmal für Trost, Zuversicht und Hoffnung der schwerkranken Kinder.

CHRISTIANE PIEPER